



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem Jahresbericht 2014 wollen wir Sie überblicksartig über die Geschäftsentwicklung von BENEVIT als gemeinnütziger Organisation informieren. Die wichtigste Nachricht vorweg: Die BENEVIT Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH und die mit ihr verbundenen Gesellschaften haben das abgelaufene Geschäftsjahr alle positiv abgeschlossen. Aufgrund unserer Gemeinnützigkeit können wir die Überschüsse aus dem operativen Geschäft ausschließlich dafür verwenden, die Qualität unserer Pflege zu steigern, indem wir konsequent in Infrastruktur, Weiterbildung und Verbesserung von Arbeitsbedingungen investieren. Dies kommt mittel- bis langfristig unseren Bewohner/innen und ihren Angehörigen, den Mitarbeiter/innen, aber auch unseren kommunalen und regionalen Partnern zugute.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Harald Panzenböck
Geschäftsführung

Positives Betriebsergebnis ermöglicht weitere Investitionen in Pflegequalität

Das Jahr 2014 war für die BENEVIT trotz einiger Herausforderungen im Markt- und Pflegeumfeld - wie der AGV-Umstellung - ein wirtschaftlich gutes Jahr. Durch die Eigentümerschaft des Gemeindeverbandes und deren Gemeinnützigkeit muss der Gewinn im Vergleich zu privatwirtschaftlich orientierten Unternehmen nicht ausgeschüttet werden. Er kann zum Zweck der gezielten Steigerung der Pflegequalität reinvestiert werden. Möglich wird das positive Ergebnis unter anderem durch das bereits 2013 forcierte System des Führens mit Kennzahlen, welches seither und künftig ein effektives und effizientes Management in Finanz, Verwaltung und Pflege

unterstützt. Das positive Ergebnis führt etwa dazu, dass Mittel für die Verbesserung von Prozessen und der betrieblichen Ausstattung zur Verfügung stehen. So hat Benevit zum Beispiel 64.000,- Euro in die Ergonomie und effizienzsteigernde Konzepte für Wäscherei und Küche sowie pro Mitarbeiter/in durchschnittlich 610,- Euro für Weiterbildung investiert, wobei jede/r zweite der ca. 310 Mitarbeiter/in 2014 eine Schulung absolviert hat.

Mit durchschnittlich 99,3 Prozent an Auslastung der 261 Betten in sieben Heimen und Sozialzentren erreicht die BENEVIT auch 2014 die erforderlichen Kennzahlen im wirtschaftlichen Bereich.

Hier zeigen sich die Vorteile des BENEVIT-Landesverbands, welcher zwar zentral verwaltet und koordiniert, aber durchaus stark dezentral operativ geführt wird: Sinnvolle Synergien, positive Ergebnisse und schnelle Reaktionszeiten. Ökonomisch herausfordernd bleibt jedoch weiterhin die Regionalität mit sehr kleinen Einheiten und vielfach veralteter Infrastruktur, wobei in Höchst 2014 der Spatenstich und in Langen ein Architektenwettbewerb für neue Pflegeheime erfolgt ist.

Wachsende Herausforderungen für die Pflegeteams

Wie andere Managementgesellschaften und Heimbetreiber sieht sich auch BENEVIT weiterhin mit wachsenden Herausforderungen im Markt- und Pflegeumfeld konfrontiert. Insbesondere die Veränderungen der Bewohner/innen-Struktur machen eine stetige Anpassung an steigende pflegfachliche Qualitätskriterien, die auch von öffentlicher Seite gefordert werden, notwendig. So wurden die rund 260 Bewohner/innen im Berichtsjahr bereits durchschnittlich nach den Anforderungen der Pflegestufe 5,03 auf der siebenteiligen Skala medizinisch und fachlich betreut.

Dadurch steigen die psychischen und physischen Anforderungen an die Mitarbeiter/innen in der Pflege, weil sich einerseits die Schwere der Betreuungsfälle erhöht und andererseits die Verweildauer von Bewohner/innen in der stationären Einrichtung verkürzt. In diesem Zusammenhang hat BENEVIT im Jahr 2014 zwei neutrale betriebsinterne Erhebungen durchgeführt (siehe Infobox „Befragungsergebnisse“) und das Thema als prioritäres Führungsthema identifiziert und prozessual verankert sowie erste Investitionen in Infrastruktur und Gegenmaßnahmen initiiert.

Obwohl für das Ergebnis belastend, hat sich die Umstellung des Kollektivvertrags (AGV-Umstellung) 2014 insgesamt positiv auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen ausgewirkt. Sie hat immerhin bis zu 10 Prozent und mehr an Gehaltserhöhung für die/den jeweiligen Mitarbeiter/in gebracht. Herausfordernd bleibt allerdings die Personalrekrutierung in der stationären Pflege, wenngleich sich die Personalsituation stark entspannt hat, was sich in der drastischen Reduktion von Leasingkräften im Berichtsjahr zeigt.

Wesentliche Rolle als zuverlässiger Partner der Kommunen

BENEVIT hat ihre Rolle als zuverlässiger und fachlich versierter Partner der Kommunen im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Vor allem angesichts der Umbrüche bei anderen Heimbetreibern wird dabei die 100%ige Vorarlberger Eigentümerschaft und die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft immer wesentlicher. Darüber hinaus kann BENEVIT die das Bundesland Vorarlberg betreffende Trends in Betreuung und Pflege besser voraussehen und aufgrund der regionalen Vernetzung schneller reagieren. So hat die Pflegegesellschaft im Oktober 2014 erstmals einen eigenen Bürgermeister/innen-Tag im Sozialzentrum Weidach veranstaltet, der zum Wissenstransfer und gegenseitigen Informationsaustausch ab sofort regelmäßig angeboten wird.

Dennoch werden 2014 einige Herausforderungen auf kommunaler und regionaler Ebene für die stationäre Pflege deutlich spürbarer. Da ist einmal die sozialpolitische Zielsetzung des Landes, Menschen möglichst lange zu Hause zu unterstützen. Das schreibt Heimbetreibern eine neue Rolle zu, weil zum Beispiel die Unterbringung oft kurzfristiger und später als bisher erfolgt. Daraus resultieren weiter steigende Anforderungen in der Ergonomie, in der palliativen Care und im psychiatrischen Bereich, Stichwort: Demenz. Diesen Kernthemen haben sich die Pflegeteams von BENEVIT im Berichtsjahr intensiv gewidmet, unter anderem wurden flächendeckend, also in allen sieben Heimen, eigene Palliativ-Teams geschult und installiert.

Feststellbar ist auch eine regional erhöhte Nachfrage nach Kurzzeit- oder Übergangspflege, wobei BENEVIT 2014 90 Personen mit insgesamt 1.895 Tagen, das sind 2% der Gesamtbelegung, in diesem Bereich geleistet hat. Die kürzeren Aufnahmen erhöhen die Anforderungen an die Pflegeteams insofern, als neben Betreuung und Pflege komplexer Fälle zumeist auch rehabilitative Maßnahmen notwendig sind. Überdies sind die Heim- und Pflegeleitungen mit zusätzlich steigenden Ansprüchen von Angehörigen insgesamt, aber auch von kurzzeitig untergebrachten Bewohner/innen, konfrontiert. Auf diese erhöhte Betreuungsintensität von Bewohner/innen und Angehörigen legt BENEVIT in allen Bereichen immer mehr Augenmerk.

Ergebnisse Befragungen 2014



- Zufriedenheit mit BENEVIT bei über 80% der Bewohner/innen und deren Angehörigen (je 83%) und Mitarbeiter/innen (88%)
- Bewohner/innen fühlen sich bei BENEVIT sicher und geborgen und schätzen insbesondere die hohe Qualität der Verwaltung sowie die Kompetenz des Pflege- und Betreuungspersonals (87 bis 88%)
- Das Essen bei BENEVIT wird von 75% der Bewohner/innen als „sehr gut“ bewertet, 76% sind mit dem Betreuungsangebot zufrieden.
- Für Pflegeteams von BENEVIT ist die Belastung teilweise sehr hoch, wobei hier insbesondere die „schwere körperliche Arbeit“, „anstrengende Körperhaltungen und Bewegungsabläufe“ sowie eine „hohe emotionale Bindung“ von durchschnittlich 63% genannt wurden.

Daten & Fakten BENEVIT 2014



INFRASTRUKTUR

- 1 Zentrale (Dornbirn), 7 Heime (Alberschwende, Bregenz-Weidach, Hittisau, Höchst, Innerbraz, Langen, Langenegg)
- 261 Heimbetten und 50 betreute Wohnungen

PERSONAL

- ca. 310 Mitarbeiter/innen
 - zusätzlich 75 Schüler/innen (davon 20 Placement-Stiftung)
 - zusätzlich 120 Ehrenamtliche

KENNZAHLEN

- Durchschnittliche Auslastung: 99,3 %
- Gesamtbelegungstage: ca. 95.000, davon 2 % Kurzzeitpflege (welche mit 28 Tagen begrenzt ist)

Impressum

HERAUSGEBER

BENEVIT - Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH

KONZEPT & TEXT

MMag. Dr. Peter Vogler, www.image3.eu,
image3 Kommunikationsdienstleistungs GmbH

LAYOUT & GESTALTUNG

Dominik Zumtobel, ZUMMEDIUM.AT,
Mediengestaltung Zumtobel

www.benevit.at